

Es gilt das gesprochene Wort

**Umzug/Neueröffnung Volkshochschule
Solothurn**

Mittwoch, 21. Oktober 2015, 17.30 Uhr

Hauptbahnhofstrasse 8, Solothurn

Grussbotschaft Regierungsrat Dr. Remo Ankli

**Sehr geehrter Herr Präsident, lieber Sepp Maushart
Sehr geehrter Herr Stadtpräsident, lieber Kurt Fluri
Sehr geehrte Damen und Herren**

Ich bedanke mich für die Einladung. Wir feiern gemeinsam die Neueröffnung der Volkshochschule Solothurn an der Hauptbahnhofstrasse 8 in Solothurn – im legendären Kneubühler-Haus, dem Haus für Mode. So könnte man folglich sagen: Mode ist jetzt Bildung. Die Züglete ist ein wichtiger Schritt in die Zukunft der Volkshochschule Solothurn.

„Bildung für alle“ und „Lernen fürs Leben“: Diese Zitate von der Webseite der Volkshochschule Solothurn sind Ihre Kernbotschaften für die Erwachsenenbildung.

Die Volkshochschule Solothurn konnte vor kurzem ihr 70-jähriges Bestehen feiern. Sie baut auf ihre traditionellen

Werte. Von der Geschichte her wollten die ersten Volkshochschulen eine breite Bildung aller sozialen Schichten ermöglichen – dies unabhängig von Ausbildung und sozialer oder geografischer Herkunft. Wesentliche Aspekte sind bei diesen Bemühungen die Bezahlbarkeit und die gute Qualität der Kurse.

Die Bildungslandschaft verändert sich stetig und muss sich den gesellschaftlichen Herausforderungen stellen. Heute ist die ständige Weiterbildung eine oft und gern erhobene Forderung. Die Volkshochschule Solothurn arbeitet konkret an der Umsetzung dieses Anliegens, indem sie Kurse in den Bereichen Sprachen, Arbeitswelt, Allgemeinbildung und Gesundheit anbietet. Sie ist innovativ, passt sich dem Umfeld und neuen Anforderungen an und bleibt dabei ihren Werten treu. Das „Deutschcenter“ und die Integrationskurse beweisen, dass Bildung ein Weg zum sozialen Aufstieg und zur Teilhabe an der Gesellschaft und Arbeitswelt sein kann.

Ein Umbau und ein Umzug sind immer eine Chance, sich mit seiner Vergangenheit und seiner Zukunft auseinanderzusetzen: Was war gut am früheren Ort? Was ist nicht mehr zeitgemäß? Was soll am neuen Ort verbessert werden? Braucht es neue Strukturen?

Eine Züglete kann auch Unruhe und Unsicherheiten auslösen. Jedoch: Eine Investition in die Bildung ist eine gute und wirksame Investition.

Vor rund hundert Jahren hat der Soziologe und Nationalökonom Max Weber einen Zusammenhang – einen positiven Zusammenhang – zwischen wirtschaftlich-industrieller Entwicklung und dem protestantischen Berufsethos hergestellt. In seinem Buch „Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus“ ging er der Frage nach, warum Protestanten wirtschaftlich erfolgreicher sind als Katholiken. Und er erklärte dieses Phänomen mit einer spezifischen protestantischen Arbeitsethik. Die Stichworte dazu: Harte Arbeit, innerweltliche Askese und Sparen.

Doch diese Erklärung ist wohl nicht ausreichend, um zu erklären, warum im 19. Jahrhundert die Protestanten eine modernere Wirtschaftsstruktur und höhere Einkommen hatten als die Katholiken. Zumindest ist das die Meinung von Ludger Wössmann.

Der Bildungsökonom Wössmann erklärt in einem Artikel in der heutigen NZZ, dass es weniger mit härterem Arbeiten und mehr Sparen zu tun hat, sondern mit der höheren Quote beim Schulbesuch und der Alphabetisierung der Protes-

tanten. Wössmann zieht das Fazit: „Der Bildungsvorsprung der Protestanten war so gross, dass er für ihren gesamten wirtschaftlichen Vorsprung verantwortlich sein dürfte. (...) Der protestantische Wirtschaftserfolg scheint weitgehend ein Ertrag besserer Bildung zu sein.“

Bildung und wirtschaftliche Prosperität gehören zusammen, damals und auch heute noch. Arbeitslosigkeit ist ja vorwiegend ein Phänomen bei den Geringqualifizierten. So darf man eine gute Bildung als beste Versicherung gegen Arbeitslosigkeit bezeichnen. Deshalb noch einmal: Eine Investition in die Bildung ist eine gute und wirksame Investition.

Die Volkshochschule entwickelt sich weiter, wagt den Schritt in die Zukunft und hat in den Umbau und den Umzug investiert: die Räumlichkeiten sind eingerichtet und bereit für viele Lernwillige.

Die Volkshochschule ist ein Ort der Begegnung und der Kommunikation, wo Sprachen gelernt werden. Im Jahr 2014 haben rund 2000 Personen Sprachkurse besucht. Sprachkenntnisse helfen, das Verständnis zwischen Kulturen zu fördern. Dazu passt diese Örtlichkeit: nahe beim Bahnhof, auf dem Weg zur Stadt, gut zugänglich und erreichbar. In topmodernen Räumlichkeiten, angepasst an die heutigen

Qualitätsstandards, können weiterhin Weiterbildungen für alle angeboten werden.

Ich überbringe Ihnen die besten Grüsse der Solothurner Regierung und wünsche Ihnen viel Freude und Erfolg in den neuen Räumlichkeiten.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!